

Alfred "Schütz  
Thomas Luckmann .  
Strukturen der Lebenswelt

Band i

*t*

i

Akademie für Sozialarbei  
**B r e g e n z**

Suhrkamp

## *Inhalt*

*Vorwort*

*(von Thomas Luckmann) 11*

### I DIE LEBENSWELT DES ALLTAGS UND DIE NATÜRLICHE EINSTELLUNG

- A. Die Lebenswelt als unbefragter Boden der natürlichen Weltanschauung 25*
- B. Das fraglos Gegebene und das Problematische 30*
- C. Strukturiertheit der Lebenswelt für das erlebende Subjekt 38*
- D. Pläne und Durchführbarkeiten 42*

### II DIE AUFSCHICHTUNG DER LEBENSWELT

*Einführung 47*

- A. Realitätsbereiche geschlossener Sinnstruktur 48*
  - 1) Realitätsakzent 48
  - 2) Erlebnis- bzw. Erkenntnisstil und Bewußtseinsspannung 51
  - 3) Phantasiewelten 54
  - 4) Die Traumwelt 59
- B. Aufschichtungen der Lebenswelt des Alltags 62*
  - 1) Der Erlebnisstil der alltäglichen Lebenswelt 61
  - 2) Räumliche Aufschichtung der alltäglichen Lebenswelt 63
    - a) Welt in aktueller Reichweite 63
    - b) Welt in potentieller Reichweite 64
      - I) Wiederherstellbare Reichweite 64**
      - II) Erlangbare Reichweite 66**
      - III) Hinweis auf die soziale Dimension der räumlichen Gliederung 67**
  - 3) Die Wirkzone 69

- 4) Die zeitliche Struktur der alltäglichen Lebenswelt 73
  - a) Die Weltzeit <sup>^</sup>3
    - I) Die Fortdauer der Welt und Endlichkeit 73
    - II) Die Zwangsläufigkeit der Weltzeit  
und first things first 75 ,
    - III) Weltzeit und Situation 77
  - b) Die Zeitstruktur der Reichweite 79
  - ' c) Die subjektive Zeit 80
    - D) Die zeitliche Artikulierung des Bewußtseinsstroms 80
    - II) Über biographische Artikulation 85
- 5) Die soziale Struktur der Lebenswelt des Alltags\* 87
  - a) Die vorgegebenheit des anderen und die  
Intersubjektivität der fraglos gegebenen Welt 87
  - b) Die unmittelbare Erfahrung des anderen 90
    - D) Die Du-Einstellung und die Wir-Beziehung 90
    - II) Die soziale Begegnung 93 : •-
  - c) Die mittelbare Erfahrung der Sozialwelt 98
    - D) Von der unmittelbaren zur mittelbaren Erfahrung  
des anderen 98
    - % II) Der Zeitgenosse als Typus und die Ihr-Einstellung 103
    - III) Die Stufen der Anonymität in der sozialen Welt 110
    - IV) Soziale Beziehungen zwischen Zeitgenossen 115
    - V) Vorwelt, Geschichte, Generationen 119
    - VI) Nachwelt 124
- 6) Der Lebenslauf: ontologische Grenzen, subjektive  
Bedingungen der biographischen Artikulation und  
soziale Ausformung 124

### III DAS WISSEN VON DER LEBENSWELT

#### A. Der Wissensvorrat: Seine Situationsbezogenheit, seine Genese und Struktur 133

- 1) Wissensvorrat und Situation 133
  - a) Die Begrenztheit der Situation, als erstes Grundelement  
des Wissensvorrats 133
  - b) Die Struktur der-subjektiven Erfahrungen der Lebens-  
welt als zweites Grundelement des Wissensvorrats 136
  - c) Routine im Wissensvorrat: Fertigkeiten, Gebrauchs-  
wissen, Rezeptwissen 139 v

- d) Biographische Prägung des Wissensvorrats 145..
  - e) Die Bestimmung der Situation 148
  - f) Die Bewältigung der Situation 151
- 2) Der Wissenserwerb 154
- a) Bedingungen des Wissenserwerbs' 154
  - b) Strukturierung des Wissensvorrats durch die Formen des Wissenserwerbs 158
  - c) Über den Fortgang des Wissenserwerbs 160
  - d) Unterbrechung des Wissensvorrats 162
    - I) »Endgültige« Unterbrechungen (Abbruch des Erfahrungsablaufs und Überdeckung des Themas) 162**
    - II) »Vorläufige« Unterbrechungen 167**
- 3) Die Struktur des Wissensvorrats. 172
- a) Das Wissen um die Grundelemente der Situation und das Gewohnheitswissen im Wissensvorrat 172
  - b) Die Vertrautheit der Wissensselemente 174
    - I) Die Stufen der Vertrautheit 174**
    - II) Vertrautheit und Typik 180**
  - c) Die Bestimmtheit der Wissensselemente 185
  - d) Die Verträglichkeit zwischen Wissensselementen 192
  - e) Die Glaubwürdigkeit der Wissensselemente 198
  - f) Über die Struktur des Nichtwissens 203.
    - I) Die Beschränkung des Wissensvorrats und die relative Undurchsichtigkeit der Lebenswelt 203**
    - II) Die grundsätzliche Undurchschaubarkeit der Lebenswelt 209**
    - III) Die Lücken im Wissensvorrat 211**
    - IV) Nichtwissen als potentielles Wissen 216**
  - g) Die Konturen des Selbstverständlichen 219.

### *Relevanz .224*

- 1) Wissen, Relevanz und das Beispiel des Carneades 224
- 2) Thematische Relevanz 229
  - a) Erzwungene Aufmerksamkeit (»Auferlegte« thematische Relevanz) 229
  - b) Freiwillige Zuwendung (»motivierter« thematische Relevanz) 233
    - I) Themenwechsel 233**
    - II) Themenentwicklung 236**
  - c) Hypothetische Relevanz 239

- 3) Interpretationsrelevanz 241
  - a) Routinemäßige Deckung zwischen Thema und Wissens-elementen (»auferlegte« Interpretationsrelevanz) 241
  - b) Problemauslegung (»Motivierte« Interpretationsrelevanz) 245
- 4) Motivationsrelevanz 253.
  - a) Der Entwurf des Handelns.(Motivation im Um-zu-Zusammenhang) 253
  - b) Die biographische Bedingtheit der Einstellung (Motivation im Weil-Zusammenhang) 261
- 5) Die Verflochtenheit der Relevanzstrukturen 270

### C. *Typik* 277

- 1) Wissensvorrat, Relevanz und Typik 277
- 2) Typik und Sprache 281
- 3) Das A-Typische 284
- 4) Typik und Vorhersage 286

## IV WISSEN UND GESELLSCHAFT

### A. *Die gesellschaftliche Bedingtheit des subjektiven Wissensvorrats* 293

- 1) Die sozialen Vorgegebenheiten der biographischen Situation 293
  - a) Die Sozialstruktur »hinter« den frühesten Wir-Beziehungen 293 \*
  - b) Die Sprache und die relativ-natürliche Weltanschauung in den frühesten Wir-Beziehungen 297
- 2) Die gesellschaftliche Bedingtheit der subjektiven Relevanzstrukturen 302
  - a) Abhängigkeit der subjektiven Relevanzen von den Gegebenheiten der sozialen Situation 302
  - b) Die »Sozialisierung« der Interpretations- und Motivationsrelevanzen 308

### B. *Die Entstehung des gesellschaftlichen Wissensvorrats* 314

- 1) Der subjektive Ursprung gesellschaftlichen Wissens 314

- 2) Voraussetzungen der Vergesellschaftung subjektiven Wissens 317
    - a) »Objektivierungen« subjektiven Wissenserwerbs 317
    - b) »Objektivierungen« subjektiven Wissens in Anzeichen 320
    - c) Erzeugnisse als »Objektivierungen« subjektiven Wissens 325
    - d) »Objektivierungen« subjektiven Wissens in Zeichen 331
  - 3) Die Vergesellschaftung »objektivierten« Wissens 342
    - a) Soziale Relevanz des Wissens 342
    - b) Soziale Vermittlung des Wissens 347
    - c) Soziale Anhäufung des Wissens 352
    - d) Über die Entwicklung höherer Wissensformen 356
- C. Die Struktur des gesellschaftlichen Wissensvorrats 363*
- 1) Gesellschaftlicher Wissensvorrat und soziale Verteilung des Wissens 363
  - 2) Formale Typen der sozialen Verteilung des Wissens 365
    - a) Die Unmöglichkeit gleichmäßiger Verteilungen 365
    - b) Einfache soziale Verteilung des Wissens 367
    - c) Komplexe soziale Verteilung des Wissens 371
  - 3) Über den Wandel der sozialen Verteilung des Wissens 376
- D. Die subjektiven Entsprechungen des gesellschaftlichen Wissensvorrats 379*
- 1) Der gesellschaftliche Wissensvorrat als subjektiver Besitz, als ideale Sinnstruktur und als Gegenstand subjektiver Erfahrung 379
  - 2) Über den historischen Wandel der subjektiven Entsprechungen der sozialen Verteilung des Wissens 384
    - a) Subjektive Entsprechungen der einfachen sozialen Verteilung des Wissens 384
    - b) Subjektive Entsprechungen der komplexen sozialen Verteilung des Wissens 387